



AUGUST MACKE
Selbstporträt mit Hut, 1909,
Öl auf Holz, Kunstmuseum Bonn

INHALT

SEITE 10

»Die Natur muss in uns neu entstehen«
Hajo Düchting

SEITE 41

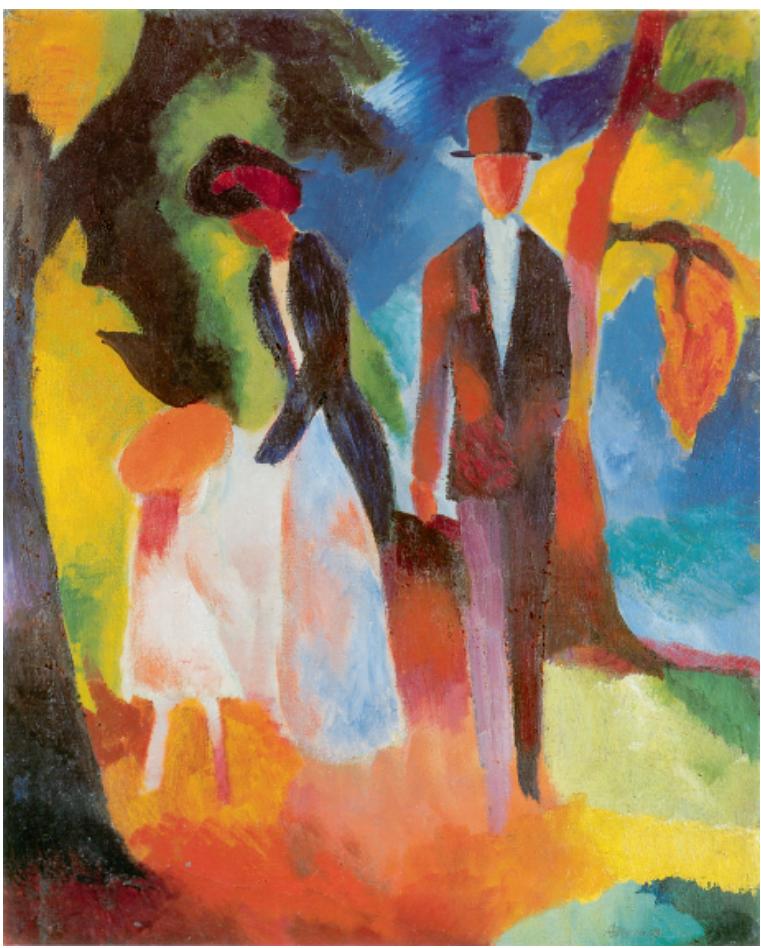
Elisabeth und August Macke
Margarethe Jochimsen

SEITE 53

Biografie

SEITE 62

Archiv
Fundstücke, Briefe, Dokumente



| *Leute am blauen See*, 1913, Öl auf Leinwand,
Staatliche Kunsthalle Karlsruhe

»DIE NATUR MUSS IN UNS NEU ENTSTEHEN«

Hajo Düchting

Der rheinische Maler August Macke, Mitglied der expressionistischen Künstlergruppe Der Blaue Reiter, gehört einer Generation von Künstlern an, die in einer von gesellschaftlichen und politischen Spannungen erfüllten Zeit aufwuchsen. In Mackes Werk, das sich infolge seines frühen Todes auf dem Schlachtfeld von Perthes-les-Hurlus im Jahre 1914 nur innerhalb eines Jahrzehnts entfaltete, ist nichts von alledem zu spüren. Wie kaum ein anderer Künstler seiner Zeit hat er sich – durch persönliche Bekanntschaften und mehrere Parisreisen angeregt – vor allem mit der französischen Kunst auseinandergesetzt, ihre formalen Neuerungen aufgenommen und sie in eigenständige, farbintensive, aber stets der Natur verbundene Bilder umzusetzen gesucht.

Seine Malerei wird bis heute als heiter, leicht, unbeschwert, ja »sonntäglich« verstanden, da sie sich besonders mit den Mitteln von Farbe und Licht ausdrückt, wie sie Macke an der französischen Malerei, vor allem bei seinem Pariser Freund und Malerkollegen Robert Delaunay begeisterte. Die lebensbejahende, naturnahe Harmonie seiner Kunst, die alles Tragische, Dramatische, selbst die im Blauen Reiter vorwiegende Tendenz zum Metaphysischen vermeidet, erklärt sicher die bis heute andauernde Beliebtheit und positive Resonanz seiner Kunst, ist aber für das tiefere Verstehen ihrer Inhalte bei weitem nicht ausreichend.

24
—
25





9 *Zoologischer Garten I*, 1912, Öl auf Leinwand,
Städtische Galerie im Lenbachhaus, München